



Französisch-Guyana steht vor einer historischen Dürre: Herausforderungen und Notmaßnahmen

Französisch-Guyana, bekannt für seine üppige Natur und normalerweise recht zuverlässige Regenzeiten, erlebt derzeit eine beispiellose Dürre. Seit eineinhalb Jahren verzeichnet die Region einen massiven Niederschlagsmangel, und die Auswirkungen sind gravierend. Besonders betroffen sind die isolierten Gemeinden entlang des Maroni-Flusses, die nur über den Wasserweg erreichbar sind und nun mit ernsthaften Versorgungsengpässen kämpfen.

Um die etwa 40.000 Einwohner in diesen entlegenen Gebieten zu unterstützen, hat der Staat diese Woche den Notfallplan ORSEC Wasser aktiviert. Zu den Maßnahmen gehört der Aufbau einer Luftbrücke, um die Grundversorgung zu sichern. Thibault Lechat-Vega, Vizepräsident der Territorialverwaltung von Guyana (CTG), betonte die Dringlichkeit der Situation und die Herausforderung, diese isolierten Gemeinden in dieser Krisenzeit zu erreichen.

Le fleuve Maroni, en Guyane, est à sec à certains endroits. Du jamais vu depuis 50 ans. Des élèves bloqués, risque de pénurie et prix qui flambent... Face aux conséquences, le plan Orsec a été déclenché en urgence. Un reportage de @guyla1ere résumé dans Outre-mer express pic.twitter.com/koimXxIV2C

— La1ère.fr (@la1ere) November 2, 2024

Soziale und wirtschaftliche Auswirkungen

Die Dürre hat neben der Trinkwasserversorgung weitreichende Folgen. Landwirtschaftliche Flächen trocknen aus, und die fehlenden Niederschläge gefährden nicht nur die Ernte, sondern auch das traditionelle Leben vieler Bewohner. Der Zugang zu Wasser ist hier schon in normalen Zeiten eine Herausforderung – nun ist die Lage extrem angespannt. Gemeinden, die auf die Flüsse für Transport und Versorgung angewiesen sind, haben Schwierigkeiten, grundlegende Lebensmittel und Hilfsgüter zu erhalten.

Die Antwort der Behörden

Mit dem Plan ORSEC Wasser hat der Staat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Wasserversorgung in den betroffenen Gebieten zu sichern. Neben dem geplanten Lufttransport für wichtige Güter und Wasserreserven werden auch langfristige Maßnahmen geprüft, um die Wasserversorgung nachhaltig zu verbessern. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass solche extremen Wetterbedingungen wiederkehren, steigt – ein deutliches Zeichen der Klimaveränderung, die auch die entlegensten Regionen nicht verschont.



Hoffnung auf Zusammenarbeit und langfristige Lösungen

Die aktuelle Situation in Guyana verdeutlicht, wie dringend gemeinsame Anstrengungen notwendig sind, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Es ist ein Aufruf, regionale und internationale Kooperationen zu stärken und für zukünftige Krisen gerüstet zu sein.

□ Les sentinelles du fleuve Maroni □ #LEffetPanda

En Guyane, on soutient les "Gardiens du Haut-Maroni" : une initiative pour protéger les terres contre l'orpaillage illégal qui détruit forêts et rivières !!!

□ <https://t.co/kle5TvQval> #Conservation #Guyane #Gardiens #Orpaillage
pic.twitter.com/sthlwSwt10

— WWF France □ (@WWFFrance) November 1, 2024